



**Grenzstadt** Mit der Zusammenführung zweier Ausstellungen lenkt das Deutsche Architektur Zentrum in Berlin derzeit den Blick auf Istanbul. „Becoming Istanbul“ und „7 Architects from 7 Hills“ ergänzen einander komplementär, um sowohl den städtischen Status der Metropole als auch architektonische Tendenzen in den Fokus zu rücken. Beide Teile zielen dabei nicht auf einen historischen Rückblick, sondern auf eine Momentaufnahme der Gegenwart, die sich über die sieben Büros auch zu einer Perspektive auf die Zukunft erweitert. „7 Architects from 7 Hills“ war bereits vor einem Jahr beim UIA-Kongress in Turin zu sehen, „Becoming Istanbul“ im letzten Herbst im Deutschen Architektur-Museum in Frankfurt, die Parallelschaltung weitet den Horizont und verbindet dabei das Eingübte einer eher klassischen Architekturschau mit dem Charakter eines medial dominierten Forschungsraums. So werden die sieben Büros mit Fotos, Modellen und Videos vorgestellt; die vertrauten Medien vermitteln einen Überblick über Werke, die längst den Anschluss an einen internationalen, kaum mehr lokal zu bestimmenden Kontext gewonnen haben. „Becoming Istanbul“ verlangt demgegenüber deutlich mehr vom Besucher, steht doch im Mittelpunkt der Schau eine interaktive audiovisuelle Datenbank, die auf Projekte von über 50 Künstlern, Architekten, Autoren, Fotografen und Zeichnern verweist. Mit dem reinen Betrachten ist es also nicht getan; wer hier einsteigen möchte, muss Arbeit investieren, um einen Eindruck des aktuellen Istanbul zu gewinnen, seiner sozialen Phänomene, baulichen (Ab-)Bilder, künstlerischen Seiten. Was die Ausstellungen, noch bis zum 30. Juni, indes vor allem leisten: Sie weisen darauf hin, wie gering die Wahrnehmung der Geschehnisse in Istanbul in Europa grundsätzlich ist. Die Doppelschau ist damit nur Vorgriff auf den Status als Kulturhauptstadt, den Istanbul parallel zum Ruhrgebiet und zum ungarischen Pécs im nächsten Jahr innehaben wird. Von diesem Jahr wird es abhängen, ob sich die Randlage der Stadt im übertragenen Sinne künftig wieder ändern wird. [www.daz.de](http://www.daz.de)

**Nachhaltigkeitssiegel für Bestandsbauten**  
 Auch Bestandsgebäude können nun ein Gütesiegel der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) erhalten. Der Anwendungsbereich der Zertifikate, die bisher nur an neu errichtete Büro- und Verwaltungsgebäude vergeben wurden, erstreckt sich nun auch auf Vollsanierungen

von Bürohäusern. Darüber hinaus können auch Handelsbauten wie Geschäftshäuser oder Einkaufszentren sowie Industriebauten das Siegel des Ratingsystems bekommen. Das Ratingsystem der DGNB ist nach wie vor in der Entwicklung, so dass neue Kriterien aufgenommen oder bestehende verändert werden können. [www.dgnb.de](http://www.dgnb.de)

**+++ Ausstellung „Die Welt wird Stadt“** Welche Effekte bringt der dynamische Prozess einer globalen Verstädterung mit sich? Wie unterscheiden sich die neuen Stadtformationen von der Tradition der Europäischen Stadt? Welche neuen Stadttypen bilden sich heraus? Diesen und anderen Fragen geht die Schau „Die Welt wird Stadt“ vom 3. Juli bis zum 13. September 2009 in der ifa-Galerie Stuttgart nach. Die Ausstellung stellt das Phänomen mega-urbaner Räume in drei Themenfeldern dar. Im Fokus stehen dabei städtebauliche Strukturen und Entwicklungen, verschiedene Stadttypologien und fragmentierte Lebenswelten. [www.ifa.de](http://www.ifa.de) **+++ Architektur Sommer 2009** Noch bis September 2009 lädt Hamburg zum Architektur Sommer ein. In diesem Jahr ist unter dem Titel „Raum in der Zeit – Hamburg im Fluss“ die Stadt selbst thematischer Schwerpunkt des Programms. Über 80 der etwa 230 Veranstaltungen widmen sich diesem Thema. Mehrere Jubiläen für die Hamburger Entwicklung wichtiger städtebaulicher Weichenstellungen werden mit Konferenzen, Ausstellungen und Führungen gewürdigt. [www.architektursommer.de](http://www.architektursommer.de) **+++ Projekte für Luminale gesucht** Für die Biennale der Lichtkultur „Luminale“ in Frankfurt am Main werden noch Projekte gesucht, die Vielfalt und Ideenreichtum im Umgang mit Licht zeigen. Architekten, Designer, Medienstalter und Künstler sind eingeladen, Projekte vorzuschlagen und bis zum 24. Oktober 2009 anzumelden. Die Projekte müssen während der Messe Light+Building vom 11. bis zum 16. April 2010 in Frankfurt umgesetzt werden, öffentlich zugänglich sein und einen Beitrag zur Entwicklung der Lichtkultur darstellen. Die inhaltliche und finanzielle Verantwortung liegt bei den Anmeldenden. Nähere Informationen unter: [www.luminale.de](http://www.luminale.de) **+++ Die „Weiße Stadt“** Über 4.000 zum Teil in den letzten Jahren renovierte Gebäude im Stil des „Neuen Bauens“ bilden in der israelischen Metropole Tel Aviv ein einzigartiges Ensemble. Die „Weiße Stadt“ verdankt ihren Charakter dem Zusammentreffen von modernem Stadtgrundriss und Architektur in den 1920er-Jahren. Viele der in Tel Aviv lebenden Architekten waren in ihren Entwürfen durch Le Corbusier, Mies van der Rohe, Walter Gropius und Erich Mendelsohn beeinflusst. Das Deutsche Architektur-Museum in Frankfurt am Main wird unter dem Titel „Die weiße Stadt. Tel Avivs Moderne“ vom 26. Juni bis 13. September 2009 dieses Stadtensemble der frühen Moderne in einer Ausstellung vorstellen. [www.dam-online.de](http://www.dam-online.de)